

**PREDIGT**

***Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen***

Unser heutiges Predigtwort steht in der Offenbarung des Johannes im 3. Kapitel, in den Versen 7 bis 13 und handelt vom Sendschreiben an die Gemeinde in Philadelphia:

**7 Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auf tut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf:**

**8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.**

**9 Siehe, ich werde schicken einige aus der Synagoge des Satans, die sagen, sie seien Juden und sind's nicht, sondern lügen; siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen und zu deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.**

**10 Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen.**

**11 Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!**

**12 Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der**

**Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt  
von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.**

**13 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden  
sagt!**

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser  
Reden und Hören. Amen.***

1     **Liebe Gemeinde,**

2     **unser heutiger Bibelabschnitt des Johannes nimmt uns**  
3     **hinein in den großen Visitationsbericht, den der aufer-**  
4     **standene Herr über die Gemeinden in Kleinasien verfasst**  
5     **hat. Wir hören heute besonders auf das, was er der Ge-**  
6     **meinde in Philadelphia zu sagen hat.**

7     **Philadelphia war die kleinste der sieben Gemeinden,**  
8     **von denen wir in der Offenbarung lesen und die im Gebiet**  
9     **der heutigen Türkei lagen. Ephesus, Pergamon und Lao-**  
10    **dizea und die übrigen Gemeinden waren größer und rei-**  
11    **cher als Philadelphia. Die großen Gemeinden hatten sogar**  
12    **eine Umlage eingerichtet, um die kleine Gemeinde in Phi-**  
13    **ladelphia materiell zu unterstützen.**

14    **Dazu kam, dass Philadelphia nicht direkt an der Küste**  
15    **lag, wo der Handel blühte, sondern weiter hinten im**  
16    **Bergland von Lydien, mitten in erdbebengefährdetem Ge-**  
17    **biet.**

18    **Schauen Sie sich einmal die Landkarte hinten in Ihrer**  
19    **Bibel an, da können Sie Philadelphia finden.**

20    **Wenn es also eine Gemeinde in Kleinasien gab, die**  
21    **schwach und gefährdet war, dann war es diese kleine, ab-**  
22    **gelegene Gemeinde von Philadelphia.**

23    **Was hören wir nun über diese Gemeinde?**

24    **Der Herr befindet sie für vollständig gesund! Wir lesen**  
25    **keine Kritik an ihr, wir hören kein: »Ich habe wider dich«,**  
26    **wie wir es in den Berichten über die anderen Gemeinden**  
27    **lesen können.**

28    **Was hat sie vorzuzeigen? Was kann sie bieten, dass der**  
29    **Herr dieses positive Urteil über sie fällen kann? Der Herr**  
30    **stellt ganz einfach fest: »Du hast eine kleine Kraft.«**

31    **Das ist nicht anklagend oder verletzend gemeint. Im**  
32    **Gegenteil! Der Herr verlangt nicht von der Gemeinde, dass**

33 **sie sich aufrappelt und mehr tut, als sie kann. Sie darf so**  
34 **sein, wie sie ist.**

35 **Wie war es möglich, dass diese Gemeinde mit ihrer**  
36 **kleinen Kraft in Philadelphia bestehen konnte, dass sie in**  
37 **ihrer heidnischen Umwelt noch nicht untergegangen war?**  
38 **Das Geheimnis lag darin, dass der Herr über sie sagen**  
39 **konnte: »Du hast mein Wort behalten und hast meinen**  
40 **Namen nicht verleugnet.«**

41 **Die Christen in Philadelphia haben sich nicht auf sich**  
42 **verlassen, nicht auf ihre Programme, nicht auf ihre groß-**  
43 **artigen Ideen. Nein, sie haben in aller Schwachheit und**  
44 **mit aller Furcht vor der Verfolgung den Namen des aufer-**  
45 **standenen Jesus Christus ihren heidnischen Nachbarn**  
46 **gegenüber bezeugt.**

47 **Sie wussten: Aus uns selbst heraus können wir keine**  
48 **Gemeinde bauen und keinen Menschen von der Wahrheit**  
49 **des Evangeliums überzeugen. Aber im Wort Gottes, das**  
50 **wir in aller Treue weitergeben, liegt die Kraft, Menschen-**  
51 **herzen zu verwandeln.**

52 **Darum bekam auch die Gemeinde die Verheißung:**  
53 **»Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür und nie-**  
54 **mand kann sie zuschließen.« Der Herr selbst bevollmäch-**  
55 **tigt durch seinen Geist das Zeugnis der Christen von Phi-**  
56 **ladelphia, dass es unter ihren Mitbürgern mächtig wirkt.**

57 **Wo eine Gemeinde das Zeugnis des Wortes in den Mit-**  
58 **telpunkt ihres Gemeindelebens stellt, da bekommt sie eine**  
59 **Leuchtkraft, die Menschen anzieht. Sie kann – nach dem**  
60 **Wort unseres Herrn Jesus – auch von der Hölle nicht**  
61 **überwunden werden (1).**

62 **Wo aber eine Gemeinde anfängt, sich selber groß zu**  
63 **machen, wo sich alles um die eigenen Aktivitäten und**  
64 **Ideen dreht, wo das Zeugnis des Wortes darüber ver-**  
65 **nachlässigt wird, – da geht alles zu Bruch, da wird die**

66 **Gemeinde hohl. Sie wird zu einem Verein, der nur noch**  
67 **Lärm macht.**

68 **Dieser Gefahr waren die Christen in Philadelphia nicht**  
69 **erlegen. Sie teilten die Erfahrung des Apostels Paulus, die**  
70 **er am eigenen Leib gemacht hatte: »Meine Kraft ist in den**  
71 **Schwachen mächtig.« (2)**

72 **Die Gemeinde in Philadelphia schämte sich der Torheit**  
73 **des Kreuzes nicht. Sie bezeugte es, dass das Heil der Welt**  
74 **im gekreuzigten Christus beschlossen ist. Darum gab ihr**  
75 **der Herr die Vollmacht: Sogar die Diener aus des »Satans**  
76 **Synagoge« werden vor ihr niederfallen. Keine der übrigen**  
77 **– und scheinbar so mächtigen – Gemeinden Kleinasiens**  
78 **empfang eine solche Verheißung! Die Treue, mit der die**  
79 **kleine Gemeinde in Philadelphia das Wort bewahrt, be-**  
80 **lohnte der Herr überreich!**

81 **In der Stunde der Versuchung, von der in unserem Text**  
82 **die Rede ist, wird der Herr sie bewahren und halten.**

83 **Diese Bewahrung gilt aber nicht nur für dieses Leben.**  
84 **Sondern sie gilt bis in die Ewigkeit hinein, denn der Herr**  
85 **sagt den Christen in Philadelphia zu, dass sie Bürger des**  
86 **neuen Jerusalem sein werden, das heißt, dass ihr Leben**  
87 **am Ende einmünden wird in die Herrlichkeit Gottes.**

88

89 **Liebe Gemeinde, wir feiern heute den 2. Advent. Wir le-**  
90 **ben in der Zeit der Erwartung. Wir bereiten uns auf das**  
91 **Fest vor, an dem wir die Geburt unseres Herrn in der Nied-**  
92 **rigkeit des Stalles von Bethlehem feiern.**

93 **Heute jedoch hören wir eine Botschaft, die davon redet,**  
94 **dass der auferstandene Jesus Christus, der alle Macht in**  
95 **Händen hält, eine Gemeinde beurteilt. Er stellt ihr ein**  
96 **Zeugnis über den Zustand aus, in dem sie sich befindet.**

97 **Ist das nicht ein Widerspruch? Hier ist nichts von einer**

98 **anheimelnden Advents- und Weihnachtsstimmung zu**  
99 **spüren; kein Kerzen- und kein Tannenduft. Hier geht es**  
100 **vielmehr um eine nüchterne Bestandsaufnahme.**

101 **Das kann uns aufrütteln, so dass wir uns selbst die**  
102 **Frage stellen: »Wie steht es bei uns in den Gruppen und**  
103 **Kreisen unserer Gemeinde? Was steht bei uns im Mittel-**  
104 **punkt? Drehen wir uns um uns selbst? Was ist bei uns**  
105 **das Wichtigste? Ist es unser Ansehen in der Stadt? Ist es**  
106 **unsere Größe und unser Einfluss im Verhältnis zu den an-**  
107 **deren Vereinen an unserem Ort? Wie steht es um uns**  
108 **Gemeindeglieder persönlich?« Am Ende des Jahres zieht**  
109 **man ja Bilanz. Was »lief« im vergangenen Jahr bei uns?**  
110 **Was kann bleiben? Was muss sich ändern? Sie kennen**  
111 **das.**

112 **Liebe Gemeinde, der auferstandene Herr Christus, nach**  
113 **dem wir uns schließlich nennen, lässt uns nicht im Unklar-**  
114 **ren darüber, nach welchen Maßstäben er eine Gemeinde**  
115 **beurteilt. Nicht nur die Gemeinden damals in Kleinasien –**  
116 **sondern auch uns!**

117 **Fragen wir uns:**

118 **Heißt es mit Recht von uns: ... und du hast meinen Na-**  
119 **men nicht verleugnet?**

120 **Wenn wir uns Christen nennen, dann machen wir unse-**  
121 **rem Herrn keine Schande damit, wie so viele Menschen**  
122 **unserer Tage, die gar nicht mehr wissen, was das eigent-**  
123 **lich bedeutet. Uns ist es auch nicht peinlich, danach ge-**  
124 **fragt zu werden, ob wir denn Christen heißen, und wir las-**  
125 **sen auch täglich sehen, hören und fühlen, dass wir den**  
126 **Namen zurecht tragen.**

127 **Darum haben wir auch all das Laute, das Grelle nicht**  
128 **nötig, mit dem diese Zeit notdürftig zu verschleiern sucht,**  
129 **dass hinter der bunten, schreienden Fassade nichts mehr**  
130 **ist, absolut nichts. Wir brauchen keine Beteuerungen,**

131 **dass wir aber doch noch einen "Herrgott" über uns ken-**  
132 **nen – man sieht's uns an unserem Handeln ab!**

133 **Wir brauchen auch in diesen Adventstagen keine**  
134 **schrill-farbigen Lichterketten an den Bäumen vor der Tür**  
135 **und in den Fensterrahmen unserer Häuser – das Licht und**  
136 **die Wärme in unseren Herzen und unseren Taten spre-**  
137 **chen wahrhaftiger von unserer inneren Einstellung.**

138 **Wir legen mit unseren Worten und Werken ein glaubhaf-**  
139 **tes Zeugnis dafür ab, wie der Herr heißt, an den wir glau-**  
140 **ben und auf dessen Zukunft wir hoffen. Wir verweisen**  
141 **dazu nicht auf unser "ev" auf der Steuerkarte oder auf die**  
142 **Tatsache, dass wir doch einmal konfirmiert worden sind.**

143 **Und weiter müssen wir uns fragen:**

144 **Geht es uns ganz schlicht darum, dass wir das Wort**  
145 **unseres Herrn den Menschen weitergeben wollen, mit de-**  
146 **nen wir zusammenleben? Ist es unser Anliegen, dass wir**  
147 **sie in aller Schwachheit mit Phantasie und Liebe auf den**  
148 **hinweisen, der uns persönlich begegnen will, auch gerade**  
149 **in der Advents- und Weihnachtszeit?**

150 **Wenn es so um uns bestellt ist, dann werden wir das**  
151 **Wunder erleben, dass er uns eine offene Tür zu den Her-**  
152 **zen der Menschen schenkt und unser Zeugnis nicht leer**  
153 **zurückkommt.**

154 **Das ist das Geheimnis der kleinen Kraft, aus der Phila-**  
155 **delphia lebte und in der jede Gemeinde lebendig bleibt,**  
156 **bis der Herr wiederkommt.**

157 **Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden**  
158 **und auch uns sagt!**

159 **Amen.**

160 (1) Matthäus 16, 18

161 (2) 2. Korinther 12, 9

162